

73

54 FALTER 51/08

Falters Zoo

Menschen und Tiere der Woche

Menschen

Tiere

Servus die Möpfe!

Bevor Sie sich jetzt gleich wieder künstlich aufregen und meckern: „Hier steht aber Menschen drüber und nicht Tiere, Tiere gehören nach nebenan!“ – ja, klar. Aber immerhin waren es Menschen, ganz konkret Volksoperndirektor **Robert Meyer**, der beschlossen hat, in seinem Haus mehr Möpse auf der Bühne zu zeigen. Also engagierte man die blonde **Kelly** und die dunkle



FOTO: GEORG SOULEK/BURGTHEATER, ORF



Herr Arash

FOTO: HERBERT CORN (3), APA/REISELEHNER

Wir begrüßen in unserer schönen Stadt: **Jan-Josef Liefers**. Für Menschen, die sonntagabends Besseres zu tun haben, als „den Tatort im Ersten“ zu schauen, hier schnell die Erklärung: Der mit Witz und Charakter gut versorgte Schauspieler gibt in der Münster-Version der Fernsehkrimiserie zweimal im Jahr den Professor Karl-Fried-

Jan-Josef Liefers (l.), dreht gerade in Wien – u.a. mit Bibiane Zeller



Volksopernstars Kelly und Josephine

„Wenn ich an Wien denke, denke ich an Freud, Ernst Happel und Hans Moser, ans Chelsea, das Flex oder das U4 1994. Oder war das 1984?“

Tote Hose Campino erinnert sich

Die lustigen Nibelungen ist eine „burleske Operette“ in drei Akten von Oscar Straus, da passen burleske Möpfe

E-Mail an den Zoo: zoo@falter.at

Campino, hier ohne Frau Minichmayr



rich Boerne, einen Forensiker. Momentan steht Herr Liefers also in Wien vor der Kamera – für den Film „Life Is Live“. Diese Woche wurde im Wuk gedreht, das sich für so was offenbar prächtig eignet. Co-Stars wie **Joachim Fuchsberger** oder **Bibiane Zeller** mittendrin.



Felicia Zeller ist Theaterautorin. Ihr neues Stück „Kaspar Häuser Meer“ gibt's im Burgtheater Kasino

Felicia Zeller ist mit Bibiane („Frau Kottan“) weder verwandt noch verschwägert, sorgte aber am Burgtheater für eine Premiere, wo das aktuelle Stück der schwäbischen Berlinerin erstaufgeführt wurde. Wie man hört, musste sie über ihre eigenen Witze lachen.

Ob's bei der nächsten Burg-Premiere – „Macbeth“ – was zu lachen gibt? Immerhin spielt die großartige **Birgit Minichmayr** die Lady Macbeth in der Akademie. Vorher hat sie noch schnell in der Stadthalle die Toten Hosen unterstützt und dort ein Duett mit **Andreas Frege** gesungen. Mit wem? Mit **Campino**, 46 und Frontmann der deutschen Punkband. Der verband sinnfrei, aber charmant Wien mit Sigmund Freud, Ernst Happel, Chelsea, Flex und Hans Moser. Und natürlich dem Burgtheater, überhaupt dem „derbsten Punkschuppen der Stadt“. Ah, ja, genau: interessant. Und jetzt her mit den Möpsen!

CHRISTOPHER WURMDOBLER

Fischers Fritz

Manche Berufsgruppen wirken so kalt und schuppig, aber tief drinnen sind sie heiß wie ein in Erdnussöl frittiertes Fischstäbchen. Ein Fischzüchter verlegte 1780 sogenannte Alpenlache in den Zuchtteich eines Nachbarn, weil sein eigener Teich bei einem Hochwasser überflutet worden war. Als er seine Fische zurückholen wollte, war der Teich allerdings leer und das Wasser abgelassen. Der Nachbar hatte auch nur Schuppen auf den Augen und kommentierte eher katholisch: „Vielleicht hat sie der liebe Gott geholt.“ Der Mann zog vor Gericht, aber weil niemand nichts Genaues wusste, wurde die Verhandlung vertagt. Simmering gegen Karpfen-Berg, das ist eben Brutalität!

Was lernen wir daraus? Erstens: Der Alpenlachs ist ein zurzeit gastronomisch bejubeltes und daher gutbezahltes Produkt, das Begierden weckt. Der Alpenlachs ist aber auch ein gelungener Marketingcoup, denn in Wirklichkeit handelt es sich bei diesen Fischen um Saiblinge, die durch karotinhaltes Futter die typisch rosa-orangefarbene Fleischfärbung echter Lachse erhalten. Im Gegensatz zu diesen kann man Saiblinge aber im klaren, kalten Süßwasser züchten, was in Österreich gut funktioniert, solange niemand die Tiere stiehlt.

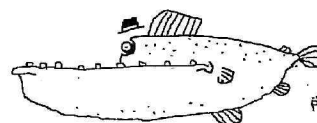
Daher lernen wir zweitens, dass Fischdiebstahl oft als Kavaliärsdelikt angesehen wird und das Risiko, beim Fischklau erwischt zu werden, relativ gering ist. In fast schon poetischer Manier fasste dies ein unter demselben Problem leidender deutscher Kommissar von der Wasserschutzpolizei zusammen: „Das Wasser verwischt alle Spuren.“ Wahre Worte.

In Deutschland sind es vor allem Aale, die entwendet werden. Juristische Spitzfindigkeit dabei: Ist das Gewässer umzäunt, ist die Entnahme eines Fisches Diebstahl. Wenn der Teich aber unversperrt in der Gegend liegt, dann handelt es sich um Wilderei.

Und weil aus genau diesen Gründen die Bestände des Europäischen Aals überall deutlich zurückgegangen sind, wurde dieser zum „Fisch des Jahres 2009“ ernannt. „Von wem ernannt?“, fragen Sie zu Recht als medienkritische Leser. Eine seltsame Allianz aus Nützern und Schützern, dem Verband Deutscher Sportfischer, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Verband Deutscher Sporttaucher, hat die Wahl getroffen. Begründung der Angelfischerei: „Wir leisten unseren Beitrag zur Erhaltung des Aals durch Besatzmaßnahmen.“ Also erst aussetzen, dann rausfischen. Na ja, ob das hilft?

PETER IWANIEWICZ

Der Autor ist Biologe und schreibt im Falter seit 1993 über das Tier im Menschen. Diskutieren Sie mit:



www.falter.at/tier; iwaniewicz@falter.at